

Grenzenlose Liebe

Binationale Partnerschaften erfreuen sich in Deutschland trotz Hindernissen wachsender Beliebtheit

Frauen aus Osteuropa sind bei deutschen Männern sehr beliebt. Die Zahl der Ehen steigt seit Jahren. Hauptgründe für die Männer sind die natürliche Weiblichkeit und der Familiensinn der Frauen.

Foto: photocase.de



Lutz Hahner aus Hamburg ist nicht verliebt. Denn mit 34 Jahren sucht er immer noch. Die Liebe seines Lebens möchte er finden, es soll etwas Intensives und Beständiges sein. Dafür nimmt er auch die Dienste einer Partnervermittlung in Anspruch, weil er fasziniert ist von ganz besonderen Frauen. Sein Wunsch ist eine osteuropäische Partnerin zu finden, weil er ihre Mentalität mag. "Ich habe in Deutschland noch nicht die Frau gefunden, die zu mir passt. Frauen aus Osteuropa sind interessant, weil sie hübsch und gleichzeitig familienorientiert sind", sagt Lutz Hahner.

Binationale boomen

Mit seinem Grenzen überschreitenden Liebeswunsch steht Lutz Hahner nicht alleine da. Seit Jahren wächst in Deutschland die Zahl binationaler Paare, während Eheschließungen zwischen Deutschen rückläufig sind. Mittlerweile stammt bei jeder sechsten Eheschließung zumindest ein Partner aus dem Ausland, damit sind mehr als 800.000 Ehen binational. Das zeigen Untersuchungen des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften e.V. aus Frankfurt und Zahlen des statistischen Bundesamtes, Wiesbaden. Erstaun-

lich auch, dass trotz erschwelter Bedingungen binationale Beziehungen ebenso glücklich verlaufen wie die zwischen deutschen Partnern. Jedenfalls zeigen die Statistiken kein höheres Scheidungsrisiko.

Boom durch Mobilität und EU-Osterweiterung

"Die Osterweiterung der EU, der globalisierte Reiseverkehr und die höhere Mobilität erleichtern das Kennenlernen in der Fremde. Das Heiratsverhalten der Deutschen wird bunter. Die Statistiken zeigen, dass vor allem Männer eine Frau jenseits der Grenzen su-

chen, bevorzugt aus europäischen und asiatischen Ländern. Einen sehr starken Anstieg gibt es vor allem bei Ehen mit Frauen aus Polen, Russland und Rumänien", erklärt Bernd Lury, Geschäftsführer der in Deutschland und Frankreich ansässigen LSF Partnervermittlung und Fachmann für binationale Partnervermittlungen.

Bürokratische Hürden und "schwarze Schafe"

Die Heirat mit einem Menschen aus der Fremde boomt zwar, ist aber immer noch mit Tücken und Risiken verbunden. Die Partner haben unterschiedliche Wertvorstellungen über die Stellung der Frau oder in Fragen der Kindererziehung. Oft sind die Erwartungen an den Anderen unrealistisch. Erschwerend kommen mögliche Sprachprobleme und die Nerven aufreibenden bürokratischen Hürden hinzu. Es stehen Besuche bei Standesämtern, Ausländerbehörden und Botschaften an. Neben den kulturellen Hürden muss vor allem vor

schwarzen Schafen in der Partnervermittlung gewarnt werden. Lutz Hahner hat auch da seine leidvollen Erfahrungen machen müssen. "Ich habe eine Partnervermittlung beauftragt, die nur in einem schnell und korrekt gearbeitet hat: das Geld von meinem Konto abzubuchen. Die Frauen, für die ich mich interessierte, waren auf einmal alle schon vergeben oder nicht erreichbar. Es war wohl ein Katalog mit falschen Fotos. Ich bin sogar in das Land der Frauen, die ich kennen lernen wollte, gereist, habe aber keine der Frauen getroffen, die ich mir in Deutschland im Katalog ausgesucht hatte."

In Deutschland gibt es 400 international tätige Partnervermittler. Davon, so Erhebungen des Bundesverbandes für Partnervermittler e.V. (BvP) aus Bochum, arbeiten 90 Prozent unseriös. Die schwarzen Schafe verkaufen wertlose Adressen oder Videokassetten, vermitteln inszenierte Treffen oder setzen teure 0190-Nummern ein. Bernd Lury weiß aus seiner

fast zehnjährigen Erfahrung von den miesen Tricks in der Branche. "Die Praktiken unseriöser Partnervermittler mit Lockinsparaten und nicht existierenden heiratswilligen Frauen sind leider oft anzutreffen. Seriöse Anbieter auch in Deutschland zu finden ist schwer. Selbstverständlich sollte ein kostenloses und unverbindliches Beratungsgespräch der Vermittlung vorausgehen. Eine kostenlose Vermittlung jedoch ist unlauter. Der BvP bezeichnet Angebote zwischen 3.500 und 5.000 Euro als seriös".

Richtige Beratung

Um sich vor unseriösen Offerten und juristischen Gefahren zu schützen, benötigen binationale Partner mehr Beratung. Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften bietet eine gute Anlaufstelle, um sich über rechtliche und kulturelle Fallstricke zu informieren. Spezialisierte Partnervermittler, die seriös und kompetent arbeiten, unterstützen den Partnersuchenden bei den Formalitäten. Sie betonen die kulturellen Besonderheiten, wie z.B. den ausgeprägten Familiensinn der Frauen aus Osteuropa. Zudem haben seriöse Partnervermittler in den Ländern Büros und betreuen die Frauen vor Ort. Sie kennen die Frauen gut, kennen ihre Erwartungen und Bedürfnisse.

"Trotz der Schwierigkeiten ist die Scheidungsrate bei binationalen Ehen nicht höher. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor besteht darin, dass die Partnersuchenden sich mit Land und Kultur des Partners auseinandersetzen. Deshalb organisieren wir, wenn gewünscht, die Treffen auch vor Ort, in der Heimat der Frau. So können sich die potentiellen Partner kennen lernen. Der Mann erlebt die Familie, das soziale Umfeld und lädt seinerseits die Frau ein, Deutschland kennen zu lernen. Natürlich kann das erste Treffen auch in Deutschland stattfinden, was viele Agenturen nicht anbieten können oder wollen", betont Bernd Lury.

Bernd Lury betreut nun auch Lutz Hahner. Zwei Frauen hat Lutz Hahner schon getroffen, aber die Richtige war noch nicht dabei. "Ich arbeite an meinem Glück. Ich bin zwar noch nicht verliebt, fühle mich aber in guten Händen und gut beraten. Die nächste Dame hat schon Interesse bekundet mich kennen zu lernen." Rat suchende Menschen können unter www.verband-binationaler.de Hilfe erhalten. Weitere Informationen zur binationalen Partnervermittlung in Osteuropa durch Bernd Lury sind im Internet auf der Seite www.lsf-pv.de oder telefonisch unter 040 / 58951733 erhältlich.



Die Grenzen übergreifende Liebe boomt trotz Widrigkeiten und schwarzer Schafe. Mit der richtigen Beratung steht dem Glück zu zweit nichts im Weg.

Foto: photocase.de